

genommen: Am Senat erwiderte auf eine Interpellation...
Deutschland.
Nach einer Meldung aus München...
Urmische Nachrichten aus dem Reich.

Deutschland.
Nach einer Meldung aus München...
Urmische Nachrichten aus dem Reich.

Urmische Nachrichten aus dem Reich.
Nach einer Meldung aus München...
Urmische Nachrichten aus dem Reich.

Das Blumenmedium Anna Rothe vor Gericht.

Nach Eröffnung der heutigen Sitzung durch Sanitätsdirektor...
Die Angeklagte Anna Rothe...
Die Angeklagte Anna Rothe...

Die Angeklagte Anna Rothe...
Die Angeklagte Anna Rothe...
Die Angeklagte Anna Rothe...

Die Angeklagte Anna Rothe...
Die Angeklagte Anna Rothe...
Die Angeklagte Anna Rothe...

Die Angeklagte Anna Rothe...
Die Angeklagte Anna Rothe...
Die Angeklagte Anna Rothe...

Die Angeklagte Anna Rothe...
Die Angeklagte Anna Rothe...
Die Angeklagte Anna Rothe...

die blühen Blumen geteilt? - Zeuge: Sie kamen von einer...
eine Materialisation aus gros...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

braut hatte die Zeugin von den Trancereben? - Zeugin: Ich habe...
edle Trance...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...
Zeugin Frau Schindt...

Haus der Abgeordneten.

52. Sitzung vom 24. März, 10 1/2 Uhr.

Am Ministerial-Tisch...
Präsident v. Bräuer eröffnet die Sitzung...
Eingegangen sind die Gesetzentwürfe...

Handelsminister Müller...
Es schweben über diese Frage noch Erwägungen...
Handelsminister Müller...

Handelsminister Müller...
Es schweben über diese Frage noch Erwägungen...
Handelsminister Müller...

Handelsminister Müller...
Es schweben über diese Frage noch Erwägungen...
Handelsminister Müller...

Hg. Dr. Zolten (Str. zur Geschäftsordnung):
Ich habe den Antrag gestellt, dass ich zu Wort gelassen werde, wenn ich zu Wort gelassen werde. (Der Präsident unterbricht unter großer Beifall den Redner.)
Der Antrag wird bewilligt. Die Geschäftsordnung geht über zum Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Hg. Dr. Sabian (Str.)
wünscht die Einführung einer neuen Sicherheitskammer.
Hg. Dr. Müller (Str. Sp.)
befürwortet die Förderung der gewerblichen Fortbildungsschulen in Nassau.

Ein Regierungskommissar
weist darauf hin, dass er bereits bei der zweiten Lesung erklärt habe, dass alle Anträge des nationalliberalen Gewerbevereins mit Wohlwollen geprüft werden; diese Anträge seien aber erst gestern eingegangen, der Minister habe daher keine Zeit gehabt, sie zu prüfen.
Hg. Dr. Gieseler-Bronberg (Str. Sp.)
bittet den Minister, die Gegenstände in der Berliner Geschäftsverteilung auszulassen; hier komme in Betracht die neue Regierung, bei der es sich um den Schwere Nachschub der letzten Korporation handle. (Sehr richtig! links.) Das neue Regierungsgesetz habe diese Rechte nicht getroffen und nicht treffen wollen; das Ausschussrecht der Regierung könne nicht so weit gehen, dass die Verwaltung der Dinge überhört gemacht werde. Der Minister möge die Mittel zur Verfügung stellen lassen und, was in seinen Kräften stehe, um in diesen Punkte eine Einigung zwischen den Parteien und der Handelskammer herzustellen. (Beifälliger Beifall links.)

Hg. Dr. Weitz (Str.)
beipflichtet die Angliederung der Ziefelschulen an die Baugewerkschaft und bittet, die Schulen zu fördern.
(Vorlesung in der Parlaments-Ausgabe.)

Eine Dreyfus-Debatte in der französischen Kammer.

(Telegramm unserer Korrespondenten.)

Paris, 24. März.
Ein heftiger Zwischenfall am Schlusse der gestrigen Kammer Sitzung bewies abermals, wie von den republikanischen Parteien heute jedem, der während der Dreyfus-Affäre aktiv oder durch sein Stillschweigen zur Unterdrückung der Wahrheit geholfen hat, dieses Vergehens nachtraglich die Schranken des Mittelalters über die republikanischen Parteien damit ihre eigenen Vergehens, im der Sache ihr eigenes Stillschweigen verzeihen lassen. Am Ende der gestrigen Sitzung rief, während der Antiklimax Dreyfus sprach, der Sozialist Rouanet Herrn Ribot zu: „Das ist Ihr Repräsentant!“
Ribot antwortete, wenn er etwas zu sagen habe, so wolle er allein auf die Tribüne zu steigen.

Rouanet replizierte: „Meine Bemerkung bezog sich auf gewisse Worte des Hg. Ribot. Herr Ribot hat mit mir selber drei Jahre lang ein geringeres als sein Talent!“ (Stürmischer Beifall links.)
Ribot, bringt auf, sehr richtig: „Was taten denn Millerand und andere Ihrer Freunde während dieser drei Jahre? Sie warteten auf den Augenblick, wo sie in die Regierung eintreten konnten.“ (Lärm und Protestrufe links.) **Ribot**: „Während Jaurès von den Gewerkschaftern sprach, was hat Millerand? Er fand, das Meiste die Kammer nicht energig genug verteidigte.“

Der radikale Wortart rief: „Sie haben nicht aufgedröhrt, Wiffon zu verurteilen, als er an der Regierung war!“
Ribot: „Ich war Verteidiger der Gerechtigkeit. Sie haben nicht das Recht, diese Affäre wieder vorzuführen und sie als Brandstiftung zu bezeichnen. (Stürmischer Beifall im Centrum und rechts.) Wenn Sie die Verurteilung, wird man sagen, dass Sie politisches Verbrechen in der Folge des Dreyfus-Falles im Centrum und rechts.“

Jaurès ergriff das Wort: „Ich habe“, sagt er, „das Recht, im Namen derjenigen zu sprechen, die für diese Sache ihre Situation, ihre Popularität auf Spiel gesetzt haben. (Beifall links.) Der Kampf war nicht ein politischer Kampf, als Scheuer-Restner ihn eröffnete; er ist politisch geworden, weil alle Kräfte der Autorität und der Mächtig der Republik sich in die Affäre verwickelten. (Stürmischer Beifall links.) Die Kammer ist nicht von uns in die Debatte gezogen, sondern von den Berechnern der Parteien, von Generalstab, der im Sozial-Prozesse Schriftstücke vorlegte, die er gefälscht hatte. (Stürmischer Beifall links.)
Der Nationalist Ferrerie rief: „Man wird Ihre Rede morgen in Berlin anhängen!“

Die Rechte rief im Zentrum: „Nach Berlin, nach Berlin!“
Jaurès: „Sie können mich überreden, aber nicht mich verdrängen, hier die Wahrheit zu enthüllen.“

Paris, 24. März. (Privat-Telegramm.) Jaurès fortwährend im Zentrum für Sie, wenn Sie republikanisches Geschick an denjenigen der Kammer binden, die ungenügend verurteilen aufgehört haben.“ (Stürmischer, immer energischer Beifall links.)

Jaurès: „Wenn Jaurès die Affäre wieder eröffnen und den Angriff beginnen will, werden wir die Verteidigung übernehmen, aber alle Verantwortung für Unruhen, die das Land abermals erschüttern, fällt dann auf ihn.“
Jaurès: „Ich übernehme die Verantwortung!“

Lokale und Vermischtes.

Sofnaachrichten. Gestern Nachmittag unternahm das Kaiserpaar mit dem Prinzen Waldert einen Spaziergang im Tiergarten um 7 Uhr nahm der Kaiser das Dinner bei Admiral Gollmann ein dem Vorherrschen der Deutschen Orientgesellschaft. Unter den wenigen Gästen befand sich auch Professor Seltschik. — Heute Vormittag hatte der Kaiser eine Besprechung mit dem Reichskanzler Grafen v. Bismarck und hörte von 11 Uhr ab dem Vortrag des Chefes des Militärkabinetts Generaladjutanten Grafen v. Sautern-Falster. Nachmittags um 5 1/2 Uhr wird der Kaiser im Gesellschaftsal des königlichen Schlosses einen Vortrag des Geheimen Regierungsrats Meydenbauer über die Eisenbahn-Angelegenheiten (siehe Spezialteil) halten, an der der Kaiser in Gesellschaft mit dem Prinzen Waldert und Prinz Friedrich Wilhelm teilnehmen. Heute früh besah sich die Kaiserin nach Gerswald und besuchte das Krankenhaus von Hohen Kreuz, Auguste Wittoriaheim“ gelegentlich der Einweihung eines Neubaus. Die Kaiserin ließ sich dort die Vorstandmitglieder des Vaterländischen Frauenvereins der Provinz Brandenburg vorstellen.

Der Kaiser in der Kunstschule. Auf den Sädhern der neuen Hochschule für die bildenden Künste in Weimar, die unter der Leitung steht: man erwartete den Besuch des Kaisers. Der Monarch, der schon bei der feierlichen Einweihung einen Umgang durch die neuen Hochschulegebäude unternommen hatte, wollte die damals gewonnenen Eindrücke noch dadurch ergänzen, daß er Lehrer und Schüler einmal bei der Arbeit sah. Die Schülerarbeiten erschienen heute früher und zahlreicher als sonst. Wegen halb neun Uhr fand die feierliche Verlesung des Zivilkabinetts, des Oberregierungsrats v. Valentini, ein; dann folgten zwei Adjutanten. Um 9 1/2 Uhr fuhr der Kaiser in offener Schimmelkutsche an der Spitze der Hochschule vor, er trug Garbes zu Corps-Uniform mit der Mütze am Eingang begrüßten ihn Direktor Anton v. Werner, Direktionsrat Walter Dr. Seeger und der Inspektor der Hochschule Graf v. Grotz. Die Herren geleiteten den Kaiser alsdann durch die ver-

schiedenen Unterrichtsräume. Mit lebhaftem Interesse sah der Kaiser die Kunstgegenstände, die Professor Seeger, die von Seeger geleiteten Künstlerkassen, die Bibliothek und bewirkte insbesondere auch in den einzelnen Klassenräumen. Während der Monarch eintrat, erhoben sich die Schüler, der Kaiser erlaubte sich, ihre Arbeit nicht unterbrechen zu wollen und nahm in liebenswürdigem Gespräch mit den Lehrern eingehend Kenntnis von den Einrichtungen und der Handhabung der Unterricht. Zum Schluß wurden die Bibliotheksräume besichtigt. Der Aufenthalt des Kaisers dauerte fast zwei Stunden. Die Abfahrt erfolgte am Pavillon zwischen den beiden Hochschulen.

Walders Reise nach Amerika. Generalmarschall Graf v. Walders und Gemahlin, deren Befinden nach längerem Aufenthalt wieder zusehends besser ist, werden, wie wir mitteilen konnten, gegen Mitte nächsten Monats in Hamburg-Mitteleuropa zu mehrtägigem Aufenthalt sein. Walders wird dem Oberbürgermeister Dr. Giese in Mitteln einen Besuch abstatten und dann die Reise nach Amerika zu den Angehörigen in New York u. f. w. antreten. Graf Walders wollte bestimmt schon im Jahre 1901 diese Reise nach Amerika unternehmen.

Personenangelegenheiten. Herrzog Paul von Meiningen ist, als er sich nach Berlin zu bewegen im Verlauf der Reise nach Kiel verzögerte sich infolge dessen; heute ist der Herzog in Kiel eingetroffen. Der Besuch mit der „Charlotte“ heimgekehrten Sohnes wurde bis Nachmittag verschoben. — Der Fürst zu Wied, Präsident des Reichensausschusses, ist auf einige Tage nach Heidelberg abgereist.

Actus Notizen. Die Trauerfeier für den verstorbenen Freiherren v. Pöhlmann findet am nächsten Donnerstag, 29. März Vormittags in der St. Hedwigskirche statt. — Eine bahnbauvertragsmäßige Verbesserung zwischen Berlin und Schleswig-Holstein-Dänemark bringt der Sommerfahrplan. Der 200. Jahrestag von Berlin ablaufende D-800, der 1904 in Mitteln eintrifft, wird nach Norden über Neumünster-Randow weitergeführt werden. — Auf dem Grundriß D-800/16/17 (siehe Seite 16) wurde ein neuer Fahrplan für die Strecke von Berlin nach Potsdam am 1. April 1903 in Kraft getreten. Der Fahrplan ist durch den Reichsausschuss für Eisenbahnen genehmigt.

Doppelstündler und Not. In der Rochstraße Nr. 14 betrieb seit einem Jahre der 65-Jährige, als Potsdam gebürtige Kaufmann Eduard Haberland mit seiner 67-jährigen Frau Marie geb. Richter, die aus Burg bei Magdeburg stammt, ein Wäldchen und Anbauwerkstatt. Die Eheleute haben zwei Kinder, einen Sohn Wilhelm Richter, geführt wurde. Die Frau hatte früher ein Jahr lang ihr Geschäft in der Straußentstraße und war von dort mit Schulden nach der Rochstraße übergegangen. Hier hatten sie schon seit längerer Zeit ein Geschäft, das sie hatten aber keine Aussicht auf Gelingen. Der Hauswirt, bei dem sie auch eine Stube mit Küche inne hatten, machte aber drängte sie nicht, erlaubte sie aber, sich nach einem kleinen Wohnungsumbau. Sobald sie eine gefunden hätten, könnten sie ziehen, ohne die Stelle bezahlen oder sonst irgendwas zu müssen. Diese Angelegenheit möchte sie regeln, wenn sie einmal wieder in bessere Verhältnisse gekommen wären. Obwohl sie nur für sich allein zu sorgen hatten, schrieben die betagten Leute aber jede Hoffnung auf eine Besserung ihrer Lage verloren zu haben. Die Verpachtung der Wohnung für ein Jahr wurde nicht abgeschlossen. Die Eheleute hatten sich entschlossen, die Wohnung zu verlassen, da die Frau nicht mehr in der Lage war, die Wohnung zu bezahlen. Die Frau hatte sich entschlossen, die Wohnung zu verlassen, da die Frau nicht mehr in der Lage war, die Wohnung zu bezahlen. Die Frau hatte sich entschlossen, die Wohnung zu verlassen, da die Frau nicht mehr in der Lage war, die Wohnung zu bezahlen.

Ein Berliner Schützling in Gefahr. Der Automobilfahrer des letzten Monats fuhr nach 6 Uhr auf dem Magdeburger Vorbahnhof nach Ostend von Berlin ein. Der Fahrer, ein Berliner, wurde von einem Berliner, der sich in der Nähe befand, angehalten. Der Fahrer wurde von dem Berliner, der sich in der Nähe befand, angehalten. Der Fahrer wurde von dem Berliner, der sich in der Nähe befand, angehalten.

Feuer in französischen Ost am Gendarmenmarkt. Ein 20-jähriger Mann, der heute Nachmittag 5 1/2 Uhr den französischen Dom und zwar das Gebälk über dem großen Portikus des Eingangs an der Hauptfront, hatte bald ein großes Aufgebot von Löschgeräten dorthin geschickt. Obgleich die Löscharbeiten bis 4 Uhr noch nicht beendet waren, schien eine größere Gefahr für das monumentale Bauwerk doch ausgeschlossen. Mehrere Mannschaften haben für alle Fälle gehetzt in Bereitschaft.

Die „Primus“-Katastrophe vor der Monarch-Strasburger. In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. fand, wie unsere Leser sich erinnern, auf dem Ufer des Rheins bei Strasburg, trotz jenseits dem mit etwa 200 Personen besetzten Vergnügungsdampfer „Primus“ und dem Dampfer „Ganja“ der Hamburg-Amerika-Linie statt. Der Dampfer „Ganja“ fuhr dem „Primus“ in die Höhe, und es kam zu einer Kollision. Der „Primus“ sank sofort, und trotzdem sich die Unglücksstelle nur etwa 100 Meter vom Ufer der dort etwa 1800 Meter breiten Elbe befand, ertranken von den Passagieren 102 Personen. Das hampurische Seemot verzeichnete über den Unfall. In der Verhandlung über die Reichskommission dafür, daß der Führer des „Primus“, Kapitän Peters, der Schiffschef sei. Der Spruch des Seemot sprach aber die Führer beider Schiffe schuldig. Den Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feierliche Vereinbarung verstoße. Dem Führer der „Ganja“, Kapitän Söds, macht das Seemot in dem Bericht, das Signal über sein Kommando nachgegeben wurde, als Jenseits der Elbe, das Signal war nicht richtig, sondern die Situation richtig gefasst worden. Außerdem hätte Kapitän Söds eher, als geschah, die Fahrt mahigen sollen. In Anbetracht der bei der Reichskommissionen sowie in dem Bericht des Seemot, der Kapitän Peters in erster Linie, den Kapitän Söds von der „Ganja“ in zweiter Linie. Peters trug die Schuld, weil er sich an der falschen Seite des Stromes gehalten und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Dampfer geachtet hat. Die Gewohnheit der kleineren Dampfer auf der Elbe, sich wegen des bei Ebbe in der Mitte größeren Stromes zu halten, sollte nicht herangezogen werden. Die Kapitän Peters ist nicht entschuldigbar, da dieser Mißbrauch gegen die feier

Chemikalien.
Antwerpen, 23. März. Chinitololfrüher rubig, 2170, April 2160.
London, 23. März. Schellack T. N. Orange April nominal.
Cautschuk, ein Para 35. 10 d.

BERLINER WAREN-BERICHT.

Am Frühmarkt war die Tendenz behauptet bei stillen Geschäft.
Weizen markt. 155-156 ab Bahn, Mai 156,50-157,25 M. Juli 157,25 bis 158, Roggen markt. 130-131 ab Bahn Mai 130,50-130,75, Gerste sechste inklud. Futtergerste 132-133, Knaum mit Geruch 132-133, russische 132-133, — Hafer markt. meckl. pomm. preuss. pos. n. schles. feine 144-150, mittel 140-143, gering 136-139, mit Geruch 138-140, russische 135-139, — 27 er in. inländ. und russ. Futterware mittel 144-152, feine 153-163, — Weizenmehl 0/19 bis 21,25, — Roggenmehl 0/1 und 1/17 bis 18,50, — Weizenkleie 0/40-0/50, — Roggenkleie 0/40-0/50 M.

Offizielle Produktbörsen. Aufwärtiger Notierungen der gestrigen Newyorker Börse und auf ermässigte Offerten von Laplata eröffnete der hiesige Weizenmarkt heute in schwacher Haltung. Die Preise wurden zunächst 7/8 niedriger. Das stürmische Wetter, von dem auf einen Witterungsumschwung geschlossen wurde, machte im weiteren Verlauf die Abgeber etwas zurückhaltend, worauf sich die Preise 1/4 M. erholten. Am **Boggenmarkt** war das Angebot heute nicht sehr dringlich. Die Kaufkraft war indes ebenfalls nur gering, sodass die Preise bei schließendem Geschäft 1/4 M. abbrückelten. **Hafer** fand nur schwerfälligen Absatz und büsste 1/4 M. ein. **Mais** notierte auf Amerika 1/4-1/2 M. niedriger. **Boggenmehl** still. **Rübel** wenig verändert. **Spiritus** wurde nicht notiert.

Weizen, mittel 155-156 ab Bahn, Mai 156,25-156,75 M. Juli 156,50 bis 157,25, Septbr. 161-160,50-160,75, Roggen, märkisch 130 frei Mühle Mai 130,50 bis 130,75, Juli 130,50-130,75-130,90, Septbr. 140,00. Hafer, meckl. pomm. preuss. pos. n. schles. feine 144-150, mittel 140-143, gering 136-139, mit Geruch 138-140, russische 135-139, — 27 er in. inländ. und russ. Futterware mittel 144-152, feine 153-163, — Weizenmehl 0/19 bis 21,25, — Roggenmehl 0/1 und 1/17 bis 18,50, — Weizenkleie 0/40-0/50, — Roggenkleie 0/40-0/50 M.

Preis um 2/3 Uhr (niehtanfällig): Weizen Mai 156,50, Juli 157,25, Septbr. 161,00, Roggen Mai 130,50, Juli 130,75, Septbr. 140,00, Hafer Mai 131,75, Juli 134,00, Mais Mai 111,50, Juli 110,25, Juli 108,75, Mehl Mai 27,00, Juli 28,15, Rübel loco 48,2, März 47,3, Mai 47,3, Okt. 48,2 M.

Neueste Handels-Nachrichten.

X von der Börse. Auf Newyork und das Steigen des Salzes für Ullinogel war die Börse fast durchwegs schwächer. Kanadaaktien liessen ca. 2/3 pCt. nach. Ferner waren Montanwerte gedrückt, darunter Bochumer, Gelsenkirchen, Deutsch-Luxemburger und Laurum je ca. 1/2 pCt. niedriger. Weiter liesssen Prince Henri, Gottthard, auch Kredit- und Konmanditaktien. Zu höheren Kursen gingen im freien Verkehr Cementaktien um, zu deren Gunsten das Bevorstehen der Kanalvorlage angeführt wurde. Im Laufe der Börse liesssen Kanadaaktien auf Newyork weiter nach. Montanaktien erfuhr eine Befestigung; auch Gottthard waren erholt. Die Nachbörse war behauptet, Türken etwas lebhafter.

X Auf dem Kassaindustriekontenmarkt herrschte auch ein Kurzwesen, was wiederum diesen doch auch einige nicht unwesentliche Rückgänge zu konstatieren. Zu den Papieren, deren Kurse stiegen, gehörten vor allem Cementaktien im Zusammenhang mit den neuen Hoffnungen auf die Einbringung der Kanalvorlage.

X Ullinogel stieg heute auf 4 1/2 pCt. Von der Seehandlung wurde Ullinogel nicht angeboten. Die Steigerung des Goldsalzes steht in einem ziemlich scharfen Kontrast zu dem niedrigen Niveau, auf dem sich Geld während der jüngsten Monate am offenen Markt gehalten hatte. Man erinnert sich, welchem Widerstand sich die Ullinogel in den letzten Jahren in den Kreisen der haute banque und der Seehandlung begegnete, als sie an dem Diskont von 4 pCt. festhalten wollte. Inzwischen hat auf Grundlage der niedrigen Goldsalze die Börsenspekulation ein Aussehen erhalten, das den Abfluss von Geld nach dem Auslande stattgefunden, infolgedessen die Goldsalze hier stärker anzuwachsen. Was die Geldverleihungen nach den Vereinigten Staaten angeht, so wurde an der heutigen Börse bekannt, dass eine hiesige Bank ihre Verleihungen davon abhängig machte, dass eine andere hiesige Bank mit ihrer Garantie dafür eintrat.

X Beiratigt ist die Zulassung von 3.270.000 M. 3/4proz. Anleihe der Stadt Stendal.

X Nationalbank für Deutschland. In der Generalversammlung der Aktionäre von 3.167.000 M. vertreten war, wurde von einem Aktionär die Anregung gegeben, die Verwaltung möge bei steigender Dividende darauf bedacht sein, Reserven zu stellen, aus denen etwa Verluste gedeckt und die Dividenden günstiger verlaufener Geschäftsjahre aufgezinst werden könnten. Von der Verwaltung wurde hierzu abgelehnt, dass diese Anregung prüfen werde. Für das abgelehnte Geschäftsjahr habe sie es für richtiger gehalten, grosse Abschreibungen vorzunehmen und dadurch stille Reserven zu schaffen, und zwar seien die Abschreibungen so hoch bemessen, dass aus den vorhandenen alten Aktien bei dem Realisationsverlust von 1902 mit 345.924 M. auf eine Anfrage bemerkte der Vorsitzende, Kommerzienrat Friedenthal, dass der Aufsichtsrat die Direktion in seiner jetzigen Organisation für ausreichend besetzt halte. Geheimrat Wittig, der von einem Aktionär nach dem Realisationsverlust von 1902 mit 345.924 M. erwiderete, dass er ein solches Programm im einzelnen nicht annehmen könne; im Prinzip werde es darin bestehen, dass Redner die Hoffnungen erfüllen wolle, mit denen ihn der Aufsichtsrat in die Direktion gewählt hat. Der Jahresabschluss für 1902 wurde genehmigt, die Dividende auf 6 pCt. festgesetzt und Entlastung erteilt. In den Aufsichtsrat wurden neugewählt der bisherige Direktor der Bank Regierungsrat Dr. Magnus, Wirklicher Geheimer Rat Excellenz Hellwig (bis vor kurzem Direktor des Auswärtigen Amtes) und Dr. jur. P. v. Malinckrodt-Wachendorf, und zwar die beiden erstgenannten an Stelle des verstorbenen Mitgliedes Stadtrat Mammoth und des aus Gesundheitsrücksichten ausgeschiedenen Geheimen Kommerzienrates Kesselack.

In der sich an die Generalversammlung anschliessenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates wurde der Wirkliche Geheimer Rat Hellwig zum Vorsitzenden, Kommerzienrat Friedenthal zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

X Von 25. März d. J. ab werden die Aktien der Nationalbank für Deutschland in Zinsenberechnung von 1. Januar 1903 an. Auf schwedische Engagements findet ein Abschlag von 1 pCt. statt.

X Die Bank für Spirit- und Produkthandel hat ihre in Österreichischen gelegenen Dampfabriken, nebst Produktgeschäft an Herrn Adolf Brückmann verkauft, welcher seit 23 Jahren Direktor dieser Fabrik war. Die Übergabe erfolgt am 1. Juli d. J.

X Birkenwälder Act.-Ges. für Baumaterial. Die Zahlung von 25 pCt. auf Aktien der Gesellschaft ist bis zum 2. April verlängert worden.

X Vereinigte deutsche Petroleumwerke. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Union Petroleumwerke mit 345.924 M. Geschäftsergebnis aus dem Geschäftsjahre seinen weiteren folgenden Ausführungen wiedergegeben: Von dem bei Beginn des Jahres im Pumpbetrieb befindlich gewesen ist 1. Februar 1902 mit 1.000.000 M. im Jahre 1902 wegen zu geringen Oelzuflusses stillgelegt; neu hinzutreten reichfalls drei, so dass der Pumpbetrieb am Jahreschluss wieder 11 Bohrlocher in Betrieb waren, von denen 6 Bohrlocher in Betrieb waren, während die übrigen 5 Bohrlocher in Reparatur waren. Die Betriebsausgaben sind erheblich erhöht, was die Ertragskosten zu vermindern, was eine gründliche Erneuerung der gesamten Betriebsanlagen erfordert, die durch den Ankauf solcher wegen unserer geringen Flüssigkeit Mittel auszuwe-

nicht durchgeführt werden. Infolge der verschiedenen Betriebsstörungen und nachlassender Ertragsleistung einzelner Bohrlocher war das Geschäftsergebnis an Oel nur 433.126 Kilo, also gegen das Vorjahr mit 50.200 Kilo um 68 pCt. weniger. Eine 600000er Menge des Oelpreises war nicht zu erzielen, dagegen konnten mancherlei Ersparnisse in den General- und Betriebskosten herbeigeführt werden, insbesondere auch dadurch, dass in dem 1. Oktober bis zum 31. März in Berlin aufgegeben wurde. Die Anteile der Kahlbohrerschaft Hainzen, von denen die Gesellschaft 200 Stück besitzt, und die in der Bilanz mit 54.000 M. aufgeführt werden, sollen verkauft werden. Dieselben seien einem Konkursanten zu 1000 M. pro Stück angesetzt. Diese Mitteilung kann vorausgesetzt, dass der Verkauf nach Preise von 1000 M. wirklich erfolgt, als der einzige Faktor in dem sehr wenig erfreulichen Mitteilungens des Geschäftsberichts betrachtet werden.

X Vereinigte Haufeislauch- und Gummiwaren-fabrik zu Gohla. Die Generalversammlung beschloss die Verteilung von 8 1/2 pCt. Dividende. Der Vorstand bezeichnete die Beschäftigung aller Abteilungen des Unternehmens als zufriedenstellend.

X Berlin-Anhaltische Maschinenbauwerke. Der Aufsichtsrat beschloss, nach Abschreibungen in üblicher Höhe eine Dividende von 10 pCt., gegen 11 pCt. im Vorjahre, vorzuschlagen.

X Hannoverische Maschinenbau-Gesellschaft Egestorf. Aus den Kreisen der Verwaltung wird die Nachricht des „Hann. Anz.“, dass bei der Gesellschaft wieder ein Auftrag im Betrage von mehreren hunderttausend Mark für die Anfertigung von Eisen- und Kupferarbeiten, dass die Gesellschaft vor einiger Zeit neue Arbeiter eingestellt hat und voll beschäftigt ist, trifft zu.

X Harpener Bergwerk. Der Bruttoerlös aus dem Februar (23 Arbeitstage) betrug 1.520.000 M., gegen 1.540.000 M. im Februar (23 Arbeitstage) im Januar 1903 und 1.107.000 M. (24 Arbeitstage) im Februar 1902.

X Frankfurt a. M., 23. März. (Privat-Telegramm.) In der Generalversammlung der Buderusschen Eisenwerke wurde der Generaldirektor auf die Belohnung des Böhmeisenmarktes hin. Es konnten bei der Gesellschaft grössere Mengen als im Vorjahre verbucht werden. Die Roheisenproduktion der Werke, die im Vorjahre 75.000 T. betrug, werde sich auf 100.000 T. erhöhen und werde den eigenen Verbrauch der Werke decken. Die allgemeine Lage der Böhmeisenwerke ist ein besseres Bild als im Vorjahre, man müsse sich aber vor einer Überschätzung des Marktes hüten. Die Lage der Buderusschen Werke sei gut. Im Hauptbetriebe habe die Erzeugung von Roheisen sich ebenso allmählich gehoben, wie die Erzeugung des Röhrgeschäfts. Die Werke traten dem deutschen Gussrohre Syndikat bei, welches noch bis 1906 in Kraft bleibe. Nicht so günstig sei die Lage des Cementgeschäftes. Es werde noch immer zu verfrachten. Preisorientiert, die Buderusschen Werke selbst werden keinen Verlust haben. Die Cementgeschäft nur als Nebengeschäft betrieben, und der Preis für Holzhackschläcke, aus der Cement gemacht wird, sei kein schlechter. Die Lage des Gesamtunternehmens berechtige zur Hoffnung, dass das Ertragsjahr für das laufende Jahr günstig sein werde.

X Oberschlesische Eisenindustrie-Gesellschaft. Wie aus ein Privat-Telegramm meldet, wird laut Gleiw. Volksstimme das Walzwerk der Gesellschaft vom 1. April ab mit Nachschichten arbeiten und werden auch die Nachschichten Nachschichten einführen. (Die Nachrichten über die Beschäftigung der ober-schlesischen Werke lauten nicht durchweg so befriedigend. D. Red.)

X Katowitz, 23. März. (Privat-Telegramm.) Die Huld- und Eisenerzeugung in der Provinz Schlesien werden zur rentablen Verwertung der Hochofenprodukte ein Vorkommen aufbauen. Das neue Werk wird das Sosnowicer teilweise mit Material zur Rohrenfabrikation versorgen wie auch in erster Reihe die Fabrikation sämtlicher Feinsorten aufnehmen.

X Die russische Eisenindustrie der Vereinigten Steinkohlengruben Südrusslands verzeichnet für 1902 einen Verlust von 2 1/2 Millionen Frcs. bei einem Aktienkapital von 5 Millionen Frcs.

X Eröffnung eines Holzindustriellen Werkes. Wie wir aus Galizien erfahren, hat der österreichische Forstiskus die Rechte der Holzszanzung der drei Areal von etwa 30.000 Morgen umfassenden Steinkohlengruben in der Gegend von (Kreis Lemberg) an die Firma Holzindustriellen-Aktiengesellschaft in Leopoldsdorf v. Popper zu Wien mit Zustimmung des Ackerministeriums übertragen. Der Prozess der Holzszanzung wird mehrere 100.000 Festmeter vorliegend farnen und ferner 100.000 Festmeter vorliegend farnen. Die Vertragsunterhandlungen sind im 11. Jahre beendet. Die erzeugten Waren sollen vorwiegend nach Österreich, Sachsen, Thüringen und Westfalen abgesetzt werden.

X Königsberg i. Pr., 23. März. (Privat-Telegramm.) Die Uniongesellschaft hat 300.000 Frcs. Ostpreussische Südbahn (Anfänger der Gewinnverteilung pro 1901) ist abnormals vertagt worden.

Der Ankauf der Essener Strassenbahn, die sich im Besitz der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft befindet, meldet, dass die Stadt Essen, in wie wir kürzlich gemeldet, geschlechter, weil die Stadtverwaltung den geforderten Preis von 17 Millionen M. ablehnten. Die „Rh. W. Ztg.“ bemerkt zu dieser Ablehnung, sie sei keine prinzipielle; die Stadtverordnetenversammlung werde aber nicht mehr als 10 Millionen M. annehmen. „Es ist aber sicher anzunehmen — so führt das Blatt weiter aus — dass die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft die eine Million, um die es sich handelt, noch ablassen wird, und dann wird, so befürchten wir, die Stadt Essen die Bahn kaufen. Die Stimmung im Roten Hause ist nämlich, dass jetzt sich ein Vertrag für den Ankauf auf zum Preise von 16 Millionen M., wiewohl in weiten Kreisen der Bürgerschaft dieser Kaufpreis als weitaus zu hoch angesehen wird. Der faktische Wert der Bahn beträgt nur 10-12 Millionen, die Stadtverwaltung hat sich für den Ankauf Preise knuften, den Steuerzahler schwere finanzielle Lasten aufbürden, das heisst ein aus Steuern zu deckendes Defizit von 300.000 M. jährlich.“

Belgrad, 23. März. Der Ausweis der Autonomnen Serbischen Monatverwaltung für den Februar 1903 ergibt ein Bruttoeinnahmen der verpfändeten Monopole sowie Nettoergebnisse der Zölle, Obrsteuern, Stempelmarken 2.462.700 Frcs., für den Januar 2.130.140 Frcs., für Februar 2.524.000 Frcs. Die Nettoeinnahmen betragen im Januar und Februar 3.528.000 gegen 2.830.000 i. V. Davon wurden verwendet für den Dienst der Staatsschuld 3.580.727 Frcs. (den Banken a Konto späterer Verfälle überhiewsen 3.305.177 Frcs.) Der Kassenbestand belief sich auf 2500 Frcs. — Das Goldgeld beträgt 6 1/2 pCt.

X Ueber die Southern Pacific-Bahn. Die Festnisse die Newyorker Börse neuerdings stärker beschäftigen, meldet W. T. B. aus Newyork, 23. März. Nach einer Bekanntmachung der Firma, welche die Southern Pacific-Bahn in den Vereinigten Staaten, die Beherrschung der Minorität der Aktienbesitzer nicht auszuüben, sondern die der Southern Pacific zu erzwängen, sondern auf die Trennung der Southern Pacific in zwei Systeme zu dem Zwecke, das Southern Pacific-Bahn anzuliehe in die unabhängige Verwaltung ihrer Aktienbesitzer zu bringen.

Versicherungskonten. Notierungen von 23. März. Berliner Feuer-Versich. 3550 Bk., Deutsche Lebens-Vers. 22, Deutsche Rück-Vers. und Mitversch. 4000 G., Deutsche Transport-Vers. 2000 G., Elberfeld. Vaterl. Feuer 4000 G., Magdeburger Feuer-Vers. 4500 B., Magdeburger Lebens-Vers. 1500 B., Magdeburger Rück-Vers. 2000 B., Nordstern, Lebens-Vers. Berlin 3850 B., Preuss. Lebens-Vers. 920 B., Preuss. National Stettin 1200 B., Thüringia, Erfurt 3600 B. Die Union-Versicherungsgesellschaft in Berlin, Palet April 1903, Mai 100-2, Nord. Lloyd April 99-2, Mai 100-2, Prince Henri Juni 114-3, Darmstädter April 145-3, Mai 144-2-2 M.

Auwärtige Waren-Telegramme.

Breslau, 23. März. Produktmarkt. Zufuhr mässig. Tendenz ruhig. Preise unverändert. Schin.

Magdeburg, 23. März. Zuckermarkt. Konsumker 85% ohne

Sack —, Nadelprodukte 75 pCt. ohne Sack 730-750. Stimmung: Still. Brodrämfäden i. o. Fasa 3007 1/2. Kristallzucker i. Mt Sack 3082 1/2. Gem. Raffinade mit Sack 3282 1/2. Gem. Mehl mit Sack 39 3/4. 2000 Kilo und 6800 Kilo. Eine 60000er Menge des Oelpreises war nicht zu erzielen, dagegen konnten mancherlei Ersparnisse in den General- und Betriebskosten herbeigeführt werden, insbesondere auch dadurch, dass in dem 1. Oktober bis zum 31. März in Berlin aufgegeben wurde. Die Anteile der Kahlbohrerschaft Hainzen, von denen die Gesellschaft 200 Stück besitzt, und die in der Bilanz mit 54.000 M. aufgeführt werden, sollen verkauft werden. Dieselben seien einem Konkursanten zu 1000 M. pro Stück angesetzt. Diese Mitteilung kann vorausgesetzt, dass der Verkauf nach Preise von 1000 M. wirklich erfolgt, als der einzige Faktor in dem sehr wenig erfreulichen Mitteilungens des Geschäftsberichts betrachtet werden.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B. Mai 27,00 G., 27,15 B. Juli 29,00 G., 28,25 B. Sept. 28,50 G., 28,75 B. Dez. 29,25 G., 29,50 B. Tendenz: Behauptet. — Zuckermarkt März 16,25 G., 16,05 B. Mai 16,50 G., 16,25 B. Aug. 17,00 G., 17,15 B. Okt. 18,20 G., 18,15 B. per 100 Kg. Tendenz: Ruhig.

Hannover, 23. März. 2 Uhr 40 Min. Vorm. (Privat-Telegramm von J. Rosenbaum, Berlin, Kronenstr. 2.) Kaffee. März 27,25 G., 27,25 B.

Alfändische Eisenbahn-Obligationen

Table listing various railway bonds and financial instruments. Columns include company names (e.g., Albrechtsh., Dan. Nordb., Dän. Slesvig), bond types (e.g., 24, 23, 22), and values in various currencies (e.g., 101.600, 101.800, 101.800). The table is organized into sections for different railway lines and companies.

Bank-Aktionen

Table listing bank shares and financial instruments. Columns include bank names (e.g., Amsterdam Bk., Badische Bank, Banca Com. It.), share types (e.g., 118.800, 118.800, 118.800), and values.